

Für Bochum in Berlin

2017 – 2019



AXEL SCHÄFER

Mitglied des Deutschen Bundestages für den Wahlkreis Bochum I

Mitglied der Parlamentarischen Versammlung des Europarates

Vorsitzender der Deutsch-Italienischen Parlamentariergruppe



Inhalt

Für Bochum in Berlin 2/3

Aktivitäten vor Ort 4/5

Im Bundestag 6

Parlamentariergruppe 7

Profil 8/9

Europarat 10

Sport und Politik 11

Bochum erleben 12

Bildungsreisen 13

Betriebspraktikum 14

Persönlich 15

Impressum 16



SPD
BUNDESTAGS
FRAKTION
www.spdfraktion.de



Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

zwei Jahre nach der Bundestagswahl steht die Halbzeitbilanz an. Die SPD und die sozialdemokratische Bundestagsfraktion werden dies jetzt im Herbst 2019 tun – ich möchte mit dieser Publikation eine persönliche Zwischenbilanz ziehen.

Als Abgeordneter konnte ich in meinem Themenbereich Europa und für meinen Wahlkreis eine Menge bewegen – das Wichtigste ist in dieser Broschüre dokumentiert. Ich habe dies immer in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedern meiner Partei vor Ort und in den entsprechenden Gremien getan. Offenheit ist mir dabei besonders wichtig, Basisverbundenheit unverzichtbar.

Ja, unsere Partei ist in einer historischen Krise. Nein, Pessimismus ist keine Lösung. Für mich ist entscheidend, ob wir weiter von Hoffnung getragen oder von Angst getrieben sind. Wir haben unbestreitbar in vielfältiger Verantwortung auf kommunaler, Länder- und Bundesebene eine Menge erreicht, um das Leben der Menschen zu verbessern. Zugleich müssen wir auf große Herausforderungen neue Antworten finden.

Das Vermächtnis von Willy Brandt bleibt weiterhin unsere Verpflichtung: „Nichts kommt von selbst. Und nur wenig ist von Dauer. Darum – besinnt Euch auf Eure Kraft und darauf, dass jede Zeit eigene Antworten will und man auf ihrer Höhe zu sein hat, wenn Gutes bewirkt werden soll.“

Was die SPD leistet, ist das eine - was wir falsch gemacht haben, das andere. Deshalb steht bei einer kritischen Betrachtung die Selbstkritik immer am Anfang: der dramatische Abfall in den Umfragen nach der Bundestagswahl ist in erster Linie das Führungsveragen der Parteispitze.

Wir befinden uns in einem Zwiespalt. Einerseits trägt das Regierungsprogramm zu 70% die klar sozialdemokratische Handschrift und eine wissenschaftliche Studie der Bertelsmann-Stiftung kommt zu dem Ergebnis, dass kaum eine Koalition in der Nachkriegsgeschichte so viel durchgesetzt bzw. auf den Weg gebracht hat, wie diese. Andererseits haben wir bei Landtagswahlen und im Europäischen Parlament drastisch verloren.

Es geht jetzt um die Zukunft der SPD als Volkspartei. Ich bin davon überzeugt: Die SPD wird gebraucht. Auf fünf Punkte kommt es für mich vor allem an:

1. Wir sind die Partei des Friedens und der europäischen Einigung.
2. Soziale Gerechtigkeit muss groß geschrieben werden.
3. Wir stehen für freiheitliche Demokratie und entschieden gegen Rechts.
4. Klima- und Naturschutz sind die zentralen Fragen unseres Jahrhunderts.
5. Arbeit im digitalen Zeitalter benötigt klare Regelungen.

Mein Credo bleibt: Wir brauchen auch auf Bundesebene eine Mehrheit diesseits der Union und eine Sozialdemokratin bzw. einen Sozialdemokraten an der Spitze der Regierung. Deshalb engagiere ich mich auch seit einer Reihe von Jahren intensiv für eine rot-rot-grüne Mehrheit. Dafür muss sich die SPD stärker einsetzen, stärker denn je. Die SPD, das bist du und ich – das sind wir. Lasst uns gemeinsam für unsere Überzeugungen kämpfen!



Für Bochum in Berlin

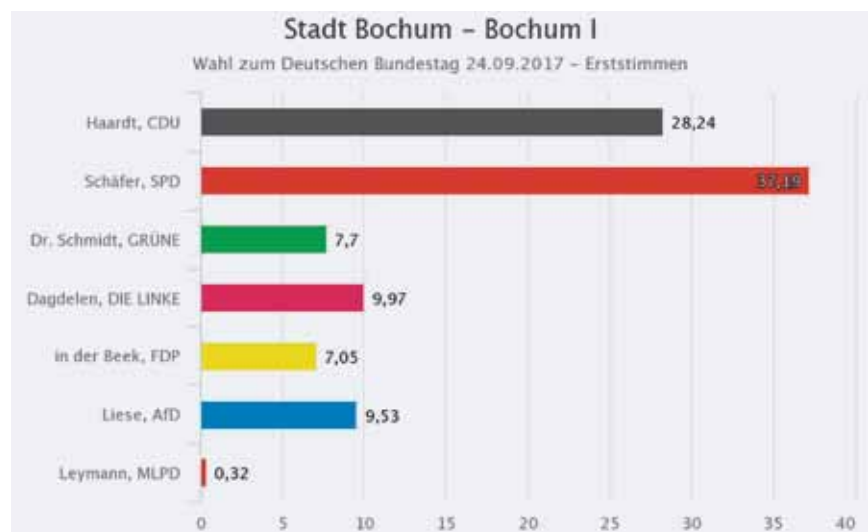


Michelle Müntefering und Axel Schäfer setzen die SPD-Tradition, in Berlin für das Ruhrgebiet zu wirken, auch nach der Bundestagswahl 2017 fort. Das Duo aus Herne und Bochum durfte sich über solide Ergebnisse freuen und gewann die jeweiligen Wahlkreise mit großem Vorsprung.

Bundestagswahl 2017: SPD-Kandidaten erneut ganz vorn

Die Bundestagswahl 2017 brachte in den Wahlkreisen Bochum I sowie Herne-Bochum II trotz Verlusten gegenüber der Wahl von 2013 ein klares Ergebnis: Zum fünften Mal in Folge konnte ich den Wahlkreis mit 37,19 % der abgegebenen Stimmen (57.655) für mich entscheiden. Im Wahlkreis Herne-Bochum II schaffte Michelle Müntefering mit 41,83 Prozent (52.628) erneut den Sprung in den Bundestag.

Die Wahlbeteiligung lag bei 75,03 Prozent und damit rund zwei Prozent höher als vor vier Jahren.





Bochum hautnah: Veranstaltungen, Besuche, Begegnungen

Die Basisarbeit vor Ort und das Wirken in meinem Wahlkreis gehören zu meinen wichtigsten Aufgaben. Durch den direkten Kontakt mit den Bochumerinnen und Bochumern bin ich stets über deren Belange und Probleme im Bilde. Regelmäßig wird deshalb zudem in den Stadtbezirken des Wahlkreises zu Sprechstunden eingeladen.

Inhaltlich gehören dazu die Beratung und Hilfe für interessierte Bürgerinnen und Bürger, insbesondere bei Fragen zu Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie im Umgang mit Behörden. Gerne kann der direkte Draht zu mir - persönlich oder online - gesucht wer-

den. Menschen, die mit mir ein persönliches Gespräch führen möchten, stehe ich in meinem Wahlkreisbüro zur Verfügung, gerne auch per Telefon. Die Brücke zwischen „Erfahrung und Erforschung“ schlage ich durch zahlreiche Besuche bei Diskussionsrunden und Unterrichtsstunden in Schulen. Bei diesen Informationsveranstaltungen mit Schülerinnen und Schülern möchte ich einen Beitrag zur politischen Bildung leisten.

Einblicke in die Arbeitsbedingungen, moderne Qualifikation und Ausbildung sowie gewerkschaftliche Organisation erhalte ich bei meinen Betriebsbesichtigungen in Bochumer Unternehmen.

Wichtig sind mir Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Ebenen: mit Vorständen, Betriebsräten und den Beschäftigten – vom Auszubildenden bis zum Meister und Meisterin.

Um zu informieren und Diskussionen anzustoßen, organisiere ich selbst Veranstaltungen zu verschiedenen gesellschaftlichen Themen. Zudem bin ich als Gast bei einer Vielzahl von Veranstaltungen vor Ort. Dazu gehören diverse Sportevents und kulturelle Ereignisse ebenso wie Besuche von Kleingartenvereinen und Stadtteilstesten, des Maiabendfestes, sowie diverser Karnevalsaktivitäten.



Tradition und Brauchtum: Mit Enkel und der besten Ehefrau der Welt beim 628. Bochumer Maiabendfest. Es ist eines der ältesten Heimatfeste Deutschlands, entstanden im Jahre 1388.



Holocaust-Gedenktage: Bei der deutsch-polnischen Initiative in Bochum, organisiert von Emanuela Danielewicz (links), halte ich die Rede zum Tag der Befreiung des KZ Auschwitz am 27. Januar 1945.



Mein Angebot der Bürgersprechstunde wird gerne genutzt. Ich freue mich, wenn Bochumerinnen und Bochumer die Gelegenheit nutzen, um mit mir in den Dialog zu treten.



Vor Heiligabend oder an Silvester stehen Besuche in Betrieben wie hier beim USB an, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Dank für ihr „Arbeiten, wenn andere feiern“ ein kleines Präsent zu überreichen.



Einen lebendigen und informativen Austausch erlebte ich bei meinem Besuch zu einer Gesprächsrunde mit Schülerinnen und Schülern am Alice-Salomon-Berufskolleg.



Aktivitäten vor Ort



Mittlerweile mehr als 45 Mal habe ich gemeinsam mit Kindern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Elternteilen der Hufeland- und der Waldschule in Bochum-Querenburg zum großen Aufräumen aufgerufen. Der USB Umweltservice Bochum unterstützt diese Aktion. Dieser seit 1972 organisierte „Waldputz“ ist das älteste Event seiner Art in Bochum.



Auf großes Interesse stieß meine Veranstaltung „Fraktion vor Ort - Wohnen bezahlbar machen“. Der Dialog zwischen Mieterverein, Wohnungsbau-Gesellschaften, Politik und Bürgern wird fortgesetzt.



Gemeinsam am 1. Mai Flagge zeigen: Der Tag der Arbeit ist und bleibt traditionell ein Protesttag. Die Maikundgebung 2019 stand unter dem Motto: „Europa. Jetzt aber richtig.“



Besuch bei VIActiv: Im Gespräch mit Rainer Brücker und Manfred Richter stehen Veränderungen in der Gesundheitspolitik im Vordergrund. Die Krankenkasse hat ihren Sitz in Bochum.



Ortstermin im Uni Center Querenburg. Hier muss sich eine Menge tun - sowohl bei den Wohnungen als auch im Bereich der Geschäfte. Die SPD engagiert sich für die Menschen in diesem Stadtteil.



Sonnenwagen - Mobilität der Zukunft: Seit 20 Jahren läuft bzw. fährt dieses Projekt an der Hochschule Bochum. 500 Studierende aus den verschiedenen Fachbereichen sind daran beteiligt.



Die fünfte Jahreszeit hat einen festen Platz in meinem Jahreskalender. Der Umzug in Linden, den ich auf dem Wagen der Ruhrlandbühne miterleben durfte, gehört dabei zu den Höhepunkten.



Sitzungswoche im Parlament

An 22 Wochen im Jahr finden von montags bis freitags die Sitzungen des Bundestages statt. Eine für mich typische Plenarwoche beginnt üblicherweise um 9 Uhr im Bochumer Wahlkreisbüro. Mittags geht es mit dem ICE Richtung Hauptstadt. Nach der Wochenplanung mit meinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im Otto-Wels-Haus bereite ich mich auf die Termine der kommenden fünf Tage vor. Am Abend tagen noch die Abgeordneten der NRW-SPD in der Landesvertretung. Der Dienstag steht bei allen Abgeordneten ganz im Zeichen der Fraktion. Vormittags werden die Sitzungen der Fachausschüsse durch Arbeitsgruppen vorbereitet, nachmittags folgt die Sitzung der SPD-Fraktion, abends besuche ich regelmäßig politische Veranstaltungen oder arbeite in meinem Büro. Mittwoch ist Ausschuss-Tag. Da „meine“ Ausschüsse aber erst um 14 Uhr beginnen, kann ich mich den ganzen Vormittag in Ruhe mit Anfragen, Telefonaten und der sich täglich aufs neue füllenden Postmappe beschäftigen. 18 Uhr ist eine beliebte Zeit für Besuchergruppen, die ich in großer Zahl im Bundestag begrüßen kann. Im Anschluss bin ich wieder im Büro oder besuche am Abend bilaterale Gespräche, zu denen Institutionen, ausländische Botschaften oder Verbände einladen. Am Donnerstag nehme ich nach kurzer „Presselage“ von 9 bis 12 Uhr an der Debatte im Plenum des Deutschen Bundestages teil. Nach der Mittagspause beginnt die Arbeitsgruppe der Parlamentarischen Versammlung des Europarates, anschließend die Delegation für die in Straßburg tagende Volksvertretung. Die 17 Ruhrgebiets-Abgeordneten der SPD kommen am Spätnachmittag zusammen und einmal im Monat trifft sich die Deutsch-Italienische Parlamentariergruppe, deren Vorsitzender ich bin. Auch den Freitag starte ich im Büro. Nach meiner Teilnahme an der Plenardebatte oder Abstimmungen kehre ich mittags an den Schreibtisch zurück, packe dann meine Unterlagen zusammen und fahre meist um 14.48 Uhr vom Berliner Hauptbahnhof zurück nach Bochum.



Zur Exkursion in Berlin: Die Studierenden der TH Georg Agricola, an der ich ehrenamtlich einen Lehrauftrag wahrnehme. Auch im Bundestag begrüßen wir uns mit „Glückauf!“



Bochum in Berlin: die Spitzen der Hochschulen, Prof. Dr. Jürgen Bock (HoBo), Prof. Dr. Anne Friedrichs (HSG) und Prof. Dr. Sigrid Graumann (Ev.FH) beim Treffen mit „ihrem“ Abgeordneten in der Hauptstadt.



Begrüßung von Henrik, der in meinem Abgeordnetenbüro als Student ein Pflichtpraktikum absolviert. Daneben ein großes Bild von Fritz Husemann, „meinem“ Vorgänger als Reichstagsabgeordneter.



Nachtsitzung im Bundestag, Diskussion über eine Reform des Strafgesetzbuches. Um 0.55 Uhr verlasse ich den Plenarsaal.



Debattenbeitrag in der SPD-Fraktion: Ich werbe für eine Doppelspitze und die Wahl der Parteiführung durch alle Mitglieder.



Parlamentariergruppe

Brücke zwischen Deutschland und Italien

Als Vorsitzender der Deutsch-Italienischen Parlamentariergruppe liegt mir das Land „in dem die Zitronen blühen“ (J. W. Goethe) besonders am Herzen. In meiner neuen Funktion, die ich mit Beginn der Legislaturperiode übernommen habe, setze ich mich für einen kontinuierlichen und freundschaftlichen Dialog unserer beiden europäischen Staaten ein. Ich möchte dazu beitragen, das gegenseitige Verständnis zu stärken.

Eine Bestandsaufnahme der deutsch-italienischen Beziehungen, die Herausforderung des Brexits und der Zusammenhalt Europas sowie neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit bei der Bekämpfung des organisierten Verbrechens – das waren die wichtigsten Themen der politischen Gespräche, zu denen ich mich als Delegationsleiter gemeinsam mit weiteren Mitgliedern der Deutsch-Italienischen Parlamentariergruppe vom 15. bis 18. April 2019 in Rom und Mailand aufhielt. Gesprächspartner waren Abgeordnete der deutschen Freundschaftsgruppe der italienischen Abgeordneten und des Senats. Die deutsche Delegation kam zudem mit Mitgliedern von Fachausschüssen, Regierungsangehörigen und Vertretern aus Wirtschaft und Gesellschaft zusammen.

Die lombardische Metropole Mailand ist eines der wirtschaftlichen Kraftzentren des Landes. Gemeinsam mit italienischen und deutschen Wirtschaftsvertretern besuchte die Delegation die 22. Internationale Ausstellung für modernes Gebrauchs-Design, Industrie-Design und moderne Architektur in der Triennale Mailand, die Börse sowie das Regionalparlament und den Regionalrat.

Ein solcher Delegationsbesuch trägt dazu bei, die bilateralen Beziehungen zu vertiefen, indem er bestehende Formen und Formate der Zusammenarbeit würdigt und neue Impulse setzt. Entsprechend dem Grundgedanken der europäischen Integration sind die deutsch-italienischen Beziehungen von sehr



Wie steht es um die deutsch-italienischen Beziehungen? Gespräch mit dem römischen Botschafter Luigi Mattiolo in Berlin.



Zu dem breiten Spektrum an Gesprächsthemen der Delegation gehörte auch ein Blick auf die Bewerbung Italiens um die Austragung der Olympischen Winterspiele 2026 in Mailand und Cortina d'Ampezzo. Am 24. Juni 2019 entschied sich das Internationale Olympische Komitee (IOK) für Italien als olympischen Gastgeber.

enger, vertrauensvoller Zusammenarbeit, einem Austausch auf allen Ebenen und wechselseitiger Inspiration geprägt – sei es auf kulturellem, wissenschaftlichem, sprachlichem oder wirtschaftlichem Gebiet.

Bei dem Treffen mit den italienischen Parlamentariern ging es darüber hinaus um außen- und europapolitische Fragen. Wir haben uns vor

allem darüber Gedanken gemacht, wie sich die Kraft dieser beiden großen Mitgliedstaaten für Erhalt und Vertiefung der Europäischen Union mobilisieren lässt. Als Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag begreift man es über den Delegationsbesuch hinaus auch zu Hause als Aufgabe, für eine Intensivierung der deutsch-italienischen Beziehungen zu werben.



Ämter, Ausschüsse und Delegationen

Mitglied des Deutschen Bundestages,
19. Wahlperiode:

- Stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion für die Bereiche Europa und Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (bis 5.12.2017)
- Mitglied im Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union
- Stellvertretendes Mitglied im Sportausschuss
- Mitglied in der Parlamentarischen Versammlung des Europarates
- Vorsitzender der Deutsch-Italienischen Parlamentariergruppe
- Mitglied in der AG „Strategien gegen Rechtsextremismus“
- Mitglied der AG Kommunalpolitik der SPD-Bundestagsfraktion
- Mitglied in den Delegationen: Polen, Italien und Frankreich
- 1992 - 2010: stellvertretender Landesvorsitzender NRW der EUD
- 2003 - 2018: Vizepräsident der Europäischen Bewegung Deutschland
- Mitglied der Europapolitischen Kommission beim Parteivorstand
- Vizepräsident Kuratorium „Institut für Europäische Politik“, Berlin
- Mitglied Kuratorium von DTiEV an der Fernuniversität Hagen
- Lehrbeauftragter bei der TFH Georg Agricola, Bochum
- Stellvertretendes Mitglied im Kuratorium des Forums Recht Karlsruhe/Leipzig

Die Welt, Samstag, 9. Dezember 2017

„Die SPD ist eine Ja-aber-Partei geworden“

Axel Schäfer nimmt seit 40 Jahren an Parteitag teil. Er sieht vor allem ein kommunikatives Problem

Bei Parteitagen der SPD gibt es immer eine Menge zu lesen: Das Antragsbuch zum aktuellen Bundesparteitag hat das Format eines Telefonbuchs. Leidenschaftlich debattieren die Genossen in ihrem Selbstverständnis als Vertreter einer Programmpartei dann über Leit-, Initiativ- und Änderungsanträge. Doch ein Delegierter hat sich zusätzlichen Lesestoff mitgebracht. Auf dem Platz des Bundestagsabgeordneten Axel Schäfer, 65, aus Bochum nahe der Rednerbühne liegt ein vergilbtes Taschenbuch mit Eselsohren und mehreren bunten Notizzetteln. Es ist das Protokoll des SPD-Parteitags in Hamburg von 1977.

VON TOBIAS HEIMBACH

Damals war Schäfer zum ersten Mal als Delegierter dabei, vier Jahrzehnte später ist er der dienstälteste. Die geschäftsführende Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Aydan Özoğuz, spricht bei diesem Parteitag als Erste und weist zu Beginn ihrer Rede darauf hin. „Axel, du bist seit 40 Jahren Delegierter, und man möchte fast sagen: Auf die nächsten 40!“ Schäfer steht kurz auf und hebt eine Hand zum Gruß an die applaudierenden Genossen.

Es gibt aber Dinge, die ähnlich scheinen. Liest man Schäfers Rede von damals in seinem vergilbten Buch, findet man Sätze, die er auch beim aktuellen Parteitag hätte wiederholen können, ohne dass es aufgefallen wäre: „Wir haben Schwierigkeiten, vor dem Bürger glaubwürdig aufzutreten“, sagte er da. Gerade den Kernwählern, den Arbeitnehmern, habe man keine klare Orientierung geboten. Schäfer war 1969 in die Partei eingetreten, arbeitete in den 80er-Jahren im Büro von Willy Brandt. Von 1994 bis 1999 war er Europaabgeordneter, seit 2002 ist er Mitglied des

Bundestages, dort zuletzt stellvertretender Fraktionsvorsitzender.

Während andere bei diesem Parteitag in Berlin meist sitzen, ist Schäfer viel auf Achse. Er ist bekannt: Hände schütteln, Umarmungen, Küsschen, Küsschen. Oft hat er es dabei, sein vergilbtes Buch. Er hält es vielen Gesprächspartnern unter die Nase, blättert hier- und dorthin und zeigt mit seiner etwas hibbeligen Art darin auf das Bild eines jungen Mannes mit nackten langen, gescheitelten Haaren. Es ist Schäfer selbst. Statt einer speckigen Lederjacke wie damals trägt er heute einen eng geschnittenen, blauen Anzug mit Krawatte, für den er einige Komplimente bekommt.

Während der Berliner Regierende Bürgermeister spricht, gibt Schäfer der blonden Moderatorin eines Nachrichtensenders ein Interview. Auch das sei 1977 anders gewesen, berichtet er dann. „Gab es ja früher alles gar nicht: Onlinemedien, Privatsender. Das war alles etwas disziplinierter. Wir saßen da und hörten den Debatten zu. Damals dauerte der Parteitag auch noch fünf Tage statt drei, oft wurde bis abends um zehn Uhr diskutiert.“

Schäfer reiste in bewegten Zeiten als Delegierter zu seinem ersten Parteitag. Nur Wochen zuvor war der Deutsche Herbst zu Ende gegangen. In Hamburg starb ein Mann, nachdem er sich mit Benzin übergossen und angezündet hatte, um gegen die Atompolitik von Bundeskanzler Helmut Schmidt zu protestieren. Es gibt einige Parteitage, die ihm in Erinnerung geblieben sind, etwa die Debatten während der Wendezeit 1989/90, als die SPD über ihre Position zur Wiedervereinigung stritt.

Auch in diesem Jahr ist die Partei in einer vertrackten Lage. Schäfer beschreibt die Zerrissenheit der SPD im Jahr 2017 mit einem Zitat des Lieder-



Profil



Axel Schäfer auf dem
SPD Bundesparteitag
in Berlin

MARTIN U. J. LINGENHAGEN

machers Wolf Biermann: „Ich möchte am liebsten weg sein und bleibe am liebsten hier.“ Und er sagt: „Die SPD hat die große Koalition satt, aber ...“ Dabei rudert ein wenig mit den Armen. Über genau dieses „Aber ...“ streitet die Partei am Donnerstag, einigt sich aber nach langer Debatte darauf, dass man es mit Gesprächen mit CDU und CSU probieren will, was wieder zu einer neuen großen Koalition führen könnte. „Es ist ein schwerer Parteitag“, meint Schäfer.

Über die aktuelle Debatte hinaus identifiziert der Parteiveteran etwas anderes als grundlegendes Problem. Die SPD schaffe es nicht, sich positiv darzustellen. „Die SPD ist eine Ja-aber-Partei geworden. Wir führen den Mindestlohn ein und meckern dann, dass er zu niedrig ist“, meckert Schäfer über seine Genossen. So würden die eigenen Erfolge zerredet. Stattdessen empfiehlt er eine Ja-deshalb-Haltung: „Wir führen den Mindestlohn ein und deshalb fördern wir tarifliche Löhne.“ Als Martin Schulz seine über einstündige Rede beendet, ist Schäfer einer der Ersten, die aufspringen und klatschen. Später beschwert er sich über die Unehrlichkeit einiger Delegierter: „Es haben 100 Prozent der Delegierten gestanden, aber nur 82 Prozent haben ihn

Mit Schulz verbindet ihn viel. Beide wurden 1994 ins Europaparlament gewählt und waren dort Sitznachbarn. Schäfer erzählt von Schulz' Marotte, während der Sitzungen kleine Spottgedichte zu schreiben. Schäfer nennt drei

Dinge, die ihn mit dem Parteichef verbinden. „Europa war prägender Teil unseres politischen Lebenswegs.“ Auch der Pragmatismus der SPD aus Nordrhein-Westfalen sei für beide ein bestimmender Kompass. Schließlich sei da auch der Lebensweg: „Wir beide haben den sozialdemokratischen Traum verwirklicht: Aufstieg durch Bildung und Arbeit.“ Während Schulz vor seiner politischen Karriere Buchhändler war, trat Schäfer nach Schule und Ausbildung in den öffentlichen Dienst ein.

In seiner Rede springt Schäfer denn auch Schulz bei. „Lasst uns mit der Misstrauenskultur in der SPD aufräumen“, sagt er. „Ich habe noch erlebt, wie das bei Willy Brandt und Kurt Beck war.“ Brandt war 1987, Beck 2008 nach parteiinternen Streitigkeiten und Intrigen zum Rücktritt von der Parteispitze gezwungen worden. „Lasst uns nie wieder so unsolidarisch mit einem Vorsitzenden umgehen, sonst haben wir nie eine Chance, gemeinsam etwas zu erreichen“, ruft Schäfer. Dafür bekommt er Applaus.

Seinen nächsten Parteitag wird der 65-Jährige schon bald erleben. Voraussichtlich im Januar will die SPD sich erneut treffen und über die Ergebnisse der Sondierungsgespräche mit der Union debattieren. „Solange ich zum Delegierten gewählt werde, mache ich das gern“, sagt er. Es sieht so aus, als seien die letzten Seiten seiner Parteitagsschreiben noch lange nicht geschrieben.

Mitgliedschaften

Im Alter von 16 Jahren bin ich in die Gewerkschaft ÖTV eingetreten, mit 17 in die SPD und die Arbeiterwohlfahrt. Meine weiteren Mitgliedschaften:

- IGBCE und verdi
- Arbeiter Samariter-Bund (ASB)
- Europa-Union Deutschland (EUD)
- Friedrich-Ebert-Stiftung
- Heinz-Kühn-Bildungswerk
- Förderverein für soziale Bewegungen
- Städtepartnerschaft Bochum-Donetsk
- Städtepartnerschaft Bochum-Oviedo
- VfL Bochum
- Förderverein Synagoge
- Förderverein Mansfeldschule
- Förderverein Ruhrtriennale
- Naturfreunde
- Technisches Hilfswerk (THW)
- Freunde der Leichtathletik, ATFS/DGLG
- TuS Querenburg 1890
- Theater- und Karnevalsverein (QKV)



Neben der Politik und im Sport bin ich auch im Karneval aktiv.



Die europäische Einigung ist mein Weg



Frühstart: morgendliche Sitzung in der Parlamentarischen Versammlung des Europarats. Unsere Fraktion besteht aus Sozialisten, Demokraten, Grünen und Piraten - 80 Abgeordnete, 42 Länder, vier Tagungswochen pro Jahr in Straßburg.



Mein Redebeitrag im Europarat: Demokratie bedeutet, dass sich Menschen in ihre eigenen Angelegenheiten einmischen! Dezentralisierung heißt Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung, denn: Entscheidend ist vor Ort.

Der Europarat ist die älteste zwischenstaatliche Organisation Europas. Er wurde 1949 gegründet und hat seinen Sitz in Straßburg. Mittlerweile gehören dem Europarat 47 Mitgliedstaaten an. Ziele sind der Schutz der Menschenrechte, der pluralistischen Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit. Die Parlamentarische Versammlung war die erste Volksvertretung auf europäischer Ebene nach dem Zweiten Weltkrieg und stellt heute das größte politische Forum Europas dar. Ihr gehören inzwischen 324 Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus den Mitgliedstaaten und ebenso viele Stellvertreterinnen und Stellvertreter an. Der Deutsche Bundestag ist mit einer 18-köpfigen Delegation und entsprechend vielen „Ersatzleuten“ präsent. Ein wesentlicher Teil dieser Arbeit liegt in der Ausarbeitung europäischer Abkommen und Konventionen zur Rechtsharmonisierung in den Mitgliedstaaten, zu denen die Parlamentarische Versammlung eine Reihe von Initiativen ergriffen hat. Hierzu gehören aus jüngster Zeit der Entwurf für ein Zusatzprotokoll zur Europäischen Menschenrechtskonvention, das die Rechte nationaler Minderheiten regelt. Auch die Ausarbeitung einer Konvention den Menschenhandel betreffend geht auf eine Initiative der Abgeordneten zurück.

Daneben richtet die Parlamentarische Versammlung Empfehlungen zu den unterschiedlichsten Politikbereichen an das Ministerkomitee sowie an die Regierungen der Mitgliedstaaten. Auf der Tagesordnung jeder Sitzung stehen Debatten über europäische und internationale Ereignisse und ganz allgemein über Angelegenheiten, die europaweites Handeln erfordern. Zu diesem Zweck treten die Mitglieder der Parlamentarischen Versammlung viermal im Jahr in Straßburg zu einer mehrtägigen öffentlichen Plenarsitzung zusammen und beraten abschließend Empfehlungen und Entschlüsse der Fachausschüsse.



Sport und Politik

Spitzensport – Sportspitze(n)



Sonntagsarbeit - Sonntagsvergnügen: Bei den Deutschen Leichtathletikmeisterschaften in Leipzig nehme ich die Siegerehrung der 4x200-m-Staffel mit den Medaillengewinnern TV Wattenscheid, Bayer Leverkusen und DSHS Köln vor.



Siegerehrung beim Fechtweltcup der Juniorinnen im Eisenbahnmuseum. Als Vorsitzender der Deutsch-Italienischen Parlamentariergruppe zeichne ich zwei römische Sportlerinnen aus.



Jubiläumsveranstaltung des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (adh) mit Ulrike Nasse-Meyfärth, Olympiasiegerin im Hochsprung 1972 und 1984.



Kalt war es bei der Winteruniversiade im sibirischen Krasnojarsk. Ich durfte den Bundestag bei den internationalen Weltspielen der Studierenden vertreten - über 5.000 km von Bochum entfernt.



Eine große Leichtathletin und ein großer Sportfan: Treffen mit Heike Drechsler, mehrfache Weltmeisterin und Olympiasiegerin im Weitsprung, in der Hauptstadtvertretung des Freistaates Thüringen.

Der Sport ist neben der Politik meine Leidenschaft. Da liegt es nahe, beides immer wieder zusammenzubringen. Von daher setze ich mich auf politischer Ebene für die Belange des Spitzen- und des Breitensports ein, knüpfe internationale Beziehungen und bin regelmäßig Gast großer und kleiner Sportveranstaltungen.

Mein Sportlerherz gehört der Leichtathletik und dem Fußball. Als Fan des TV Wattenscheid 01 und des VfL Bochum verfolge ich Wettkämpfe und Spiele gerne live vor Ort. Als Vereinsmitglied des TuS Querenburg richte ich meine Blicke gleichermaßen regelmäßig in den Amateurbereich.

Daneben mache ich mich für den Hochschulsport stark. Dort bin ich seit 2003 u.a. als Abgeordneter Gast bei den Winteruniversiaden. Was nur wenig bekannt ist: Das sind die weltweit größten Multi-Wintersportveranstaltungen nach den Olympischen Spielen.





Auf Tuchfühlung in und mit Bochum

Auch neun Jahre nachdem wir im Ruhrgebiet europäische Kulturhauptstadt waren, bleibt Bochum eine Stadt der Bücher – und das nicht nur, weil Bochum ein Buch in seinem Wappen trägt: Bücher aus Bochum, über Bochum und von Bochumer Autorinnen und Autoren erleben in den letzten Jahren einen bemerkenswerten Aufschwung. Das haben unsere abwechslungsreichen BochumerBücherBorde unterstrichen. Gemeinsam mit der Literarischen Gesellschaft lade ich dabei Autorinnen und Autoren aus dem Ruhrgebiet an spannende Orte Bochums ein.

Ein Dauerbrenner ist der Stadtführer „Bochum entdecken“, von dem mittlerweile 10.000 Exemplare erschienen sind. 25 Stadtteilrundgänge führen die Leserinnen und Leser durch Geschichte und Gegenwart Bochums. Auf den 400 Seiten macht er sie mit unserer Stadt vertraut und offenbart ganz individuelle Einblicke und Geschichten. Die 4. Auflage des Buches, das vom Klartext-Verlag veröffentlicht wird, konnte ich im Frühjahr 2017 gemeinsam mit meinen Mitherausgebern Norbert Konegen und Hans H. Hanke vorstellen.

Gemeinsam mit dem SPD-Ortsverein Querenburg veranstalte ich regelmäßig eine alternative Stadtrundfahrt durch Bochum – 2019 bereits zum zehnten Mal. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fahren dabei Orte an, zu denen man nicht alltäglich Zugang bekommt, und erhalten dabei ungewöhnliche Einblicke sowie Informationen von Fachleuten. Besichtigt wurden z.B. das Justiz-Zentrum, das alte Opel-Gelände und der Autobahnausbau A44/448, die Hochschule für Gesundheit und das Zentralmassiv am Springerplatz.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der alternativen Stadtrundfahrt zeigen immer großes Interesse an den Entwicklungen ihres Bochums.



Buchpräsentation: In den Räumen des Stadtarchivs stellten Herausgeber sowie Autorinnen und Autoren das Buch „Bochum entdecken“ vor - mit einem auf Hochglanz polierten alten Opel.



In den Viactiv-Räumen fand das 7. Bochumer BücherBord statt, zu dem wir Monika Buschey (vorne Mitte) und Jürgen Boebers-Süßmann (vorne links) begrüßen durften.



Im Autohaus Wicke waren wir mit der achten Auflage des BochumerBücherBords zu Gast. Werner Streletz (rechts) und Friederike Wießner (2.v.rechts) lasen aus ihren Werken.



Ein Teil der Autorinnen und Autoren des Stadtführers „Bochum entdecken“ trifft sich zur Redaktionssitzung. Anlässlich der 700-Jahrfeier Bochums im Jahr 2021 ist eine Neuauflage geplant.



Bildungsreisen

Unterwegs in Berlin , Straßburg und Thüringen

„Grau, teurer Freund, ist alle Theorie und grün des Lebens goldner Baum“, sagt Mephisto in Goethes Faust zu seinem Schüler. Frei nach diesem Motto lade ich alljährlich interessierte Bochumerinnen und Bochumer zu Bildungsreisen nach Berlin, Straßburg und Thüringen ein.

Geschichte, Kultur, Kunst und natürlich Einblicke in den politischen Alltag - das steht auf dem Programm der mehrtägigen Studienreisen. In Berlin gehören der Besuch des Reichstags, die Teilnahme an einer Plenardebatte sowie ein Gespräch mit mir zum Programm.

In Straßburg lernen die Besucherinnen und Besucher die Arbeit der Parlamentarischen Versammlung des Europarates kennen. Vor Ort erwartet sie ein Absteher in das Parlamentsgebäude sowie die Teilnahme an einer der aktuellen Plenardebatten. Bei einer Stadtrundfahrt taucht die Reisegruppe zudem in die Atmosphäre der Stadt ein.

Bei der alljährlichen Studienreise des Heinz-Kühn-Bildungswerks nach Thüringen wird unter anderem Bochums Partnerstadt Nordhausen besucht. Die 90 m hohe Talsperre Leibis-Lichte, auch „Ulbrichts letzte Mauer“ genannt, kann bestaunt werden, und in Weimar begibt man sich auf die Spuren von Goethe und Schiller.



Mitglieder des Stadtsporbundes Bochum zu Gast in Straßburg.



In der Partnerstadt Nordhausen vor der Rolandstatue.



Die Koffer sind gepackt und die Reisegruppe ist bereit zur Fahrt vom Bochumer Hauptbahnhof nach Berlin.



Besuch aus dem Jugendfreizeithaus Steinkuhl im Foyer des Paul-Löbe-Hauses in Berlin.



23 Jahre Betriebspraktikum

- 1994 Altenpflege (Innere Mission)
- 1995 Bergbau (Preussag AG)
- 1996 Stahlwerke (ThyssenKrupp)
- 1997 Polizei
- 1998 ÖPNV (BoGeStra)
- 2002 Schulen (zehn Einrichtungen)
- 2003 Autoindustrie (Opel)
- 2004 Einzelhandel (Rewe-Lenk)
- 2005 Gartenbau (Blumenhof Herker)
- 2006 Straßenreinigung/Müll (Umwelt-Service Bochum)
- 2007 Tierpark
- 2008 Migrationshilfe (Arbeiterwohlfahrt)
- 2009 Landwirtschaft/Schafzucht (Bauer Sudhoff)
- 2010 Sozialbetreuung (Caritas)
- 2011 Energieversorgung (Stadtwerke)
- 2012 Behindertenarbeit (Werkstatt Constantin-Bewatt)
- 2013 Krankenhäuser
- 2014 Vereinsarbeit (VfL Bochum)
- 2015 Flüchtlingshilfe
- 2016 Radio Bochum
- 2017 IFAK (multikulturell)
- 2018 Jobcenter und Arbeitsagentur
- 2019 Modehaus (Baltz)

Bodenhaftung - mittendrin, statt nur dabei



Im Modehaus Baltz gehörte der Einsatz im Verkauf mit zum Praktikum.

Wichtige Eindrücke beim jährlichen Betriebspraktikum

Raus aus der Politik, hinein in den „normalen“ Arbeitsalltag: Seit Beginn meiner Parlamentarierzeit 1994 bzw. 2002 gehört für mich ein einwöchiges Berufspraktikum während der sitzungsfreien Zeit zu meiner Arbeit. Dabei sind es stets Betriebe, in denen auch ausgebildet wird. In diesen Wochen bin ich intensiv mit den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Kontakt, bekomme die Atmosphäre mit, erfahre, wie es den Leuten geht und gewinne so ganz wichtige Eindrücke für mein Mandat. Es fällt mir dadurch leichter,

die unterschiedlichen Anliegen der Bochumerinnen und Bochumer in Berlin erfolgreich zu vertreten. Ich bin vor Ort, um gemeinsam mit den Beschäftigten in einem ganz normalen Beruf einen ganz normalen Arbeitsalltag zu erfahren. Ich erlebe die Berufsschule, spreche mit den Auszubildenden ebenso wie mit der Geschäftsführung und dem Betriebsrat. Mittlerweile habe ich mein 23. Betriebspraktikum absolviert, dabei die unterschiedlichsten Berufe kennengelernt und im Jahr 2018 meinen 100. Praktikumstag feiern dürfen.



Im intensiven Gespräch mit Beschäftigten des Jobcenters.



Persönlich

Transparenz und Gemeinschaft

Offenlegung meiner Finanzen

Eine wichtige Basis für Glaubwürdigkeit ist Offenheit. Gerade heute, wo zu Recht die fehlende Transparenz von Milliardengeschäften auf den internationalen Finanzmärkten und den daraus folgenden Krisen beklagt wird, ist diese in der Politik besonders geboten. Wir haben als Abgeordnete immer auch eine Vorbildfunktion.

Meine Einkünfte setzen sich für die Steuererklärung 2018 wie folgt zusammen:

Abgeordnetenbezüge („Diäten“)	9.794,- €
Urlaubs- oder Weihnachtsgeld	-, €
Zuschuss zum Krankenkassenbeitrag	279,- €
Nebeneinkünfte	-, €
Renten/Versorgungsansprüche	2.174,- €
Kürzung der Diäten durch Renten-/Versorgungsansprüche	- 1.426,- €
Hiervon beziehe ich ...	
Steuern und Sozialversicherung	- 3.601,- €
Beiträge und Spenden (SPD, ver.di, IG BCE, AWO, Vereine, etc.)	- 1.508,- €
Es verbleiben monatlich	5.712,- €

Kostenpauschale

Für den tatsächlich entstandenen und sachlich angemessenen Aufwand, der mit dem Mandat verbunden ist, erhalte ich 4.339,- €. Diese werden wie folgt verwendet: Miete, Telefon, Porto, Fotokopien, Einrichtung, Fahrtkosten vor Ort, Aufenthalt in Berlin (Wohnung, Verpflegung), Veranstaltungen, Materialien, Repräsentation, Einladungen, Infos u.v.a.m.

Fahrtkosten

Mir steht eine Netz-Card der Deutschen Bahn zur Verfügung. In der Regel fahre ich mit dem ICE nach Berlin und zurück. Darüberhinaus kann ich innerhalb Deutschlands für die Wahrnehmung von mandatsbedingten Terminen mit dem Flugzeug reisen (wie zum Bundesverfassungsgericht nach Karlsruhe). Das gilt auch für Tagungen der EU.

Gehälter meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die monatlichen Bruttobezüge in Höhe von insgesamt 21.536,- € zuzüglich Urlaubs- und Weihnachtsgeld werden vom Deutschen Bundestag direkt an meine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gezahlt.

In meinen Büros sind drei Vollzeit- und zwei Teilzeitbeschäftigte sowie zwei Mini-Jobber tätig. Ausbildungsmöglichkeiten nutze ich gemeinsam mit der Verwaltung des Parlaments. Studentische Praktika zahle ich ebenfalls.

Zum Vergleich: Die Höhe der Abgeordnetenbezüge orientiert sich an dem Gehalt eines Bundesrichters bzw. eines Dezernenten bei der Stadt Bochum. Die Angleichungen erfolgen nach der allgemeinen Einkommensentwicklung.



Nehmen Sie bitte Platz, liebe Nachbarin: mein Kollege Karsten Rudolph MdL und ich mit einer Bewohnerin des Stadtteils Ehrenfeld. Wir hatten innerhalb des Programms „1000 Bänke für Bochum“ eine neue Sitzgelegenheit direkt vor dem Fritz-Husemann-Haus gespendet.



Geehrt - gefeiert - gemeinsam: 50 Jahre Mitglied bei Verdi. Ich erhalte meine Urkunde von dem Vorsitzenden Wolfgang Knop und der Geschäftsführerin Gudrun Müller.



Auch der SPD gehöre ich seit 50 Jahren an und wurde dafür gemeinsam mit anderen Jubilaren bei einer Festveranstaltung geehrt. Die Jubiläumsurkunde überreichte Sigmar Gabriel.



Ortsvereine

Stadtbezirk Mitte

- Altenbochum
- Altstadt
- Ehrenfeld
- Grumme-Vöde
- Hamme
- Hofstede
- Hordel
- Innenstadt-West
- Riemke
- Schmechtingtal

Stadtbezirk Süd

- Querenburg
- Steinkuhl
- Stiepel
- Wiemelhausen

Stadtbezirk Wattenscheid

- Eppendorf
- Günnigfeld-Südfeldmark
- Höntrop/Vogelspoth
- Höntrop-Süd
- Wattenscheid Heide/Ost
- Wattenscheid-Mitte/Westenfeld
- Wattenscheid-West/Leithe

Stadtbezirk Südwest

- Dahlhausen
- Linden
- Weitmar-Mark
- Weitmar-Mitte



Rosen für die Damen: Zum Besuch beim morgendlichen Frühstück im Ortsverein Altenbochum gibt es einen Blumengruß.



Mein Projekt „10 unter 20“: junge Menschen im Alter bis zu zwanzig Jahren erleben Politik beispielhaft an mehreren interessanten Orten.

Präsenz vor Ort ist für Politiker selbstverständlich. Die Anwesenheit beginnt in den SPD-Ortsvereinen, geht weiter über die Stadtbezirke und den Unterbezirk in die Region, zum Landesverband und bis zur Bundesebene. Als sozialdemokratischer Abgeordneter bin ich dabei, mache mit und übernehme Verantwortung. Das bedeutet für mich im Einzelnen: Wo immer sich in Bochum die SPD trifft, bin ich, soweit wie möglich, vor Ort. Deshalb habe ich jeden Ortsverein besucht, an Infoständen zugehört und diskutiert, Aktionen begleitet, Feste mitgefeiert sowie Jubilarinnen und Jubilare geehrt. Hier ist meine Basis, hier bin ich zu Hause.

Darüber hinaus habe ich an zahlreichen kommunalen Sitzungen und Aktivitäten der SPD-Fraktionen sowie der dortigen Bezirksvertretungen in Mitte, Wattenscheid, Süd und Südwest teilgenommen. Das Gleiche gilt für den Rat der Stadt Bochum.

Die Zahl meiner Parteifunktionen ist – wie in Bochum traditionell üblich – auf drei begrenzt:

- Vorsitzender des Ortsvereins Querenburg
- Parteitagsdelegierter
- Mitglied Konvent

Kontakt und Impressum

Parlamentsbüro

Platz der Republik 1, 11011 Berlin, Telefon 030 227-77477, Telefax 030 227-76477

Internet www.axelschaefermdb.de

Email: axel.schaefer@bundestag.de

Facebook: www.facebook.com/axel.schaefermdb

Wahlkreisbüro

Alte Hattinger Straße 19, 44789 Bochum

Telefon 0234 68746-0, Telefax 0234 68746-10

Herausgeber und V. i. S. d. P.: Axel Schäfer MdB,
Mitarbeiter/innen: Fritzi Marie Felderhoff, Maria Jordan, Alexander Monteiro Taveira, Carolin Vogt, Ulf Stückemann, Brigitte Krause, Werner Sure

Redaktion: Andrea Schröder

Fotos: Werner Sure, privat

